

Der Bote vom Remsthale.

Erscheint
Montag,
Mittwoch
und
Samstag.

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

G m ü n d & W e l z h e i m.

Vierteljährl.
24 fr.
Inserations-
Gebühr die
Seite 1 1/2 fr.

Nro. 31.

Samstag den 13. März

1847.

W e l z h e i m. (Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.)

Künftigen Ostermontag findet Plenar-Versammlung in Alfdorf statt. Die Vereinsmitglieder werden ersucht, sich zahlreich auf dem Rathhause daselbst, Vormittags, sogleich nach dem Gottesdienste einzufinden. Gegenstände der Verhandlung sind:

- 1) Rechnungs Publikation;
- 2) Verathung des Stats;
- 3) Wahl des Vorstandes und des Ausschusses;
- 4) Bestimmungen der künftigen Viehpreis-Vertheilung;
- 5) Besprechung:
 - a) der Maßregeln in Bezug auf den Anbau der Kartoffel in gegenwärtiger Zeit;
 - b) über die Zucht von Maulbeerbäumen;
 - c) hinsichtlich der neuerdings ausgeetzten Preise für verbesserten Flachsbau.

Den 10. März 1847.

Leemann.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

An die Orts-Vorsteher des unmittelbaren Bezirks.

In Folge mehrerer in letzter Zeit anhängig gewordener Untersuchungen gegen ausländische Zigeuner, welche als Comödianten, Musikanten und Marionettenspieler sich längere Zeit im Königreiche herumgetrieben haben, sieht man sich veranlaßt, den Schultheißenämtern die strenge Einhaltung der bestehenden Pass-Vorschriften gegen Zigeuner, insbesondere des §. 7. der K. Verordnung vom 11. Sept. 1807. dringend einzuschärfen. Jeder ausländische Zigeuner, der sich nicht durch Einträge in seinem Reise-Documente genügend darüber auszuweisen vermag, daß er zu der Durchreise durch das württembergische Staatsgebiet die Erlaubniß von einem Bezirks-Amt erhalten habe und der nicht überdies noch einen hinreichenden Reisefond besitzt, ist festzunehmen und hieher einkiefern zu lassen.

Man hofft um so mehr, daß die Orts-Vorsteher ihren dießfalligen Obliegenheiten pünktlich nachkommen werden, als jede Versäumniß unnachlässiglich gerügt werden müßte und die gegenwärtigen Zeit-Verhältnisse ohnehin gebieterisch fordern, daß müßtiges, das Publikum, namentlich die ärmeren Land-Bewohner, nur belästigendes und das Eigenthum bedrohendes Gesindel fern gehalten werde.

Gmünd den 8. März 1847.

Königl. Oberamt. Liebherr.

G m ü n d. Die auf die hiesige Beschälstation bestimmten Hengste sind dahier eingetroffen und am 12. d. M. beginnt das Beschälen, was die Orts-Vorsteher den Stuttenbesitzern zu eröffnen haben.

Gmünd den 10. März 1847.

Königl. Oberamt. Liebherr.

Gmünd und Welzheim. Die Orts-Vorstände werden aufgefordert, die Bekanntmachung in Betreff der Aussetzung von Preisen für den Anbau von Flachsbau (Regbl. 1847. Nr. 10.) jetzt und unmittelbar vor der Flachsfeld-Bestellung den Landwirthen bekannt zu machen, und sie, da wo es erforderlich scheint, unter ausführlicher Belehrung aufzumuntern, ihre Flachsfelder so zu bestellen, daß sie der ausgeetzten Preise theilhaftig werden können. Den 7. März 1847. K. Oberamt Gmünd. — K. Oberamt Welzheim.

Liebherr.

Leemann.

G m ü n d.
(Vorladung zum Gant-
Verfahren.)
In den unten genannten Gant-
sachen wird die Schulden-Liquidation,

verbunden mit dem Ver-
suche eines Borg- oder Nachlaß-
Vergleiches, an den beigeetzten
Lagen vorgensommen. Hierbei haben
die Gläubiger und Bürgen, so wie

alle diejenigen, welche aus irgend
einem Grunde Ansprüche an die
Masse zu machen haben, auf dem
betreffenden Rathhause mit
allen sich auf ihre Ansprüche be-

ziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, können auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, so wie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich, noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten.

Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Die Schulden-Liquidation findet statt in der Gantsache

I.

des **Ferdinand Frank**,
Kaufmannes und Conditorei-
Inhabers zu Gmünd,
Dienstag den 13. April d. J.,
Morgens um 7 Uhr;
und

II.

des **Gottlieb Kref**,
Roßgerbers zu Heubach,
Freitag den 16. April d. J.,
Morgens um 7 Uhr.
Den 10. März 1847.

Oberamts-Richter
Straub.

G m ü n d.

(Straßen- und Durchlaß-
Bau-Afford.)

Höchstem Befehle zu Folge sollen auf der von Stuttgart nach Nürnberg führenden Staatsstraße die sogenannten Zollstiche auf den Markungen Mögglingen und Essingen verlassen und ein neuer Straßen-Zug hergestellt werden.

Die hiebei vorkommenden Grab- und Planir-Arbeiten so wie die Handarbeiten der Chaussirung werden im Taglohn hergestellt, dagegen kommen zur Verakkordirung:

Das Brechen und Beiführen des zu dem Straßenbau erforderlichen Steinbruch-Materials, berechnet auf —: 5,875 fl.

Die Anschaffung der
Chaussirungs-Rand-
steine —: 551 fl.

Das Zurichten und
Einsetzen dieser Rand-
steine —: 435 fl.

Die Steinhauer- und
Maurer-Arbeiten
von einem Durchlaß
und 6 Dohlen be-
rechnet auf —: 3,678 fl.

Die Zimmermanns-Ar-
beiten hiezu —: 127 fl.

Die Herstellung eines
Böschung-Pflasters 226 fl.

Hiebei wird bemerkt, daß die vorbenannten Arbeiten nach Umständen auch in kleineren Abtheilungen in Afford gegeben werden.

Die bezügliche Affords-Verhandlung findet

den 24. März d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus zu Mögglingen
statt.

Die Ortsvorsteher haben dieses
ihren Amts-Angehörigen eröffnen
zu lassen.

Den 8. März 1847.
K. Oberamt. K. Straßenbau-
Liebherr. Inspektion.
Albert.

G m ü n d.

(Stadtträtliche Bekannt-
machung.)

Den Nutznießern von städtischen Gemeintheilen wird ins Gedächtniß zurückgerufen, daß sie ihre Gemeintheile ohne irgend eine vorherige Veränderung an die Stadtpflege zurückzugeben haben, insbesondere aber sind dieselben nicht zu Abholzung der Obstbäume ihrer Gemeintheile vor deren Zurückgabe berechtigt, vielmehr bleiben die auf dieselben angepflanzten Bäume Eigenthum der Stadt. Wer dieser Anordnung zuwiderhandelt, hat Strafe zu gewärtigen.

Den 9. März 1847.

Vorstand
Stadtschultheiß
Steinhäuser.

G m ü n d.

(Polizeiliche Bekannt-
machung.)

Dem Publikum diene zur Be-
achtung, daß das Gehen über die
geschlossenen Güter auf dem Straß-

dorfer-Berge durchaus auch jetzt nicht erlaubt ist, vielmehr haben sich die Fußgänger ebenfalls entweder der neuen, oder der alten Straße zu bedienen. Gegen Zuwiderhandelnde wird man strafbar einschreiten.

Gmünd, 9. März 1847.

Stadtschultheißen-Amt.
Steinhäuser.

G m ü n d.

(Steuer-Einzahlung.)

Wer mit dem 3ten Termin der Staatssteuer, der 2ten Hälfte des Brandschadens, der 1ten Hälfte des Amtschadens und der Bürgersteuer noch im Rückstande ist, wird aufgefordert, im Laufe der nächsten Woche unfehlbar seiner Verbindlichkeit nachzukommen, widrigenfalls Presse eingelegt werden mußte.

Den 12. März 1847.

Stadtschultheißen-Amt.

S p r a i t b a c h.

(F a h r n i ß - V e r k a u f.)

Die in
der Gant-
Masse
des Jg.
Anton

Genger, Ochsenwirth in Sprait-
bach, vorhandene Fahrniß, beste-
hend in

Bettgewand, Leinwand,
Kupfer-, Zinn-, Blech-, Por-
cellain-Geschirr, Gläser,
Schreinwerk,
Faß- und Band-Geschirr,
Allerlei Hausvorrath,
Feld-, Hand- und Fuhr-
Geschirr,
Früchte, Futter und Holz,
1 Pferd und mehrere Stück
Rindvieh,

wird

Dienstag den 16. März 1847.,
von Morgens 8 Uhr,
im Genger'schen Hause im öffent-
lichen Aufstreich zum Verkauf ge-
bracht.

Kaufsliebhaber werden mit dem
Bemerkten eingeladen, daß die
Kaufschillinge baar zu bezahlen
sind.

Den 6. März 1847.

Schultheiß **Haller.**



Zimmerbach,
Schultheiherei Durlangen.
(Liegenchafts-Verkauf.)

Die zur Gantmasse des
Anton Hieber,
Bürgers und Tagelöhners zu
Zimmerbach,
gehörige Liegenchaften, bestehend
in

- $\frac{3}{8}$ an einem 2stöckigen Wohnhaus sammt Scheuer und Stall unter Einem Dach,
- $\frac{1}{8}$ Morg. 35,7 Rthn. Gras- und Baumgarten beim Haus,
- $\frac{1}{8}$ Morg. 31 Rthn. Acker,
- $\frac{1}{8}$ " 28 " Wiesen,
- $\frac{1}{8}$ " 9,7 " Nadelwald;

werden

Donnerstag den 18. März d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
im Gemeinderathszimmer zu Zimmerbach zum öffentlichen Verkauf gebracht.

Kaufsliebhaber, auswärtige mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, wollen sich bei dieser Verhandlung einfinden.
Den 19. Febr. 1847.

Schultheiß König.

Jggingen.
(Vieh und Fahrniß-Verkauf.)

Nachbenanntes vorhandenes Vieh und Fahrniß des Gottlieb Bernhard von Jggingen wird im Exekutionswege an dem unten genannten beigefügten Tage im Gottlieb Bernhard'schen Hause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht:

- 1) 2 Kühe und ein Kalb,
- 2) 25 Cir. Futter,
- 3) Allerlei Hausvorrath, Wagen, Pflug, Feld-, Hand- und Fuhr-Geschir.

Montag am 22. Merz d. J.,
Nachmittags 12 $\frac{1}{2}$ Uhr;
was hiemit unter dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß die Kaufschillinge baar zu bezahlen sind; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 10. März 1847.

Schultheiß Schmid.

Aldorf.

(Holz-Verkauf.)
Die Gemeinde bringt am
Montag den 22. März d. J.,
Morgens 8 Uhr,

90 Meß tannene Scheuer
und

20 Stück Sägböcke
im Waldtheil Leinhalde, in der Nähe der Leineksmühle zum öffentlichen Verkauf.

Die Bedingungen werden billig gestellt, im Allgemeinen aber wie bei den Kameralämtern.

Den 10. März 1847.

Schultheißen-Amt.
Mosser.

Unterwetschach,
D. A. Baknang.

(Markt-Verlegung)

Der hiesige Jahrmart, welcher heuer auf den Gründonnerstag fällt, wird mit Oberamtlicher Erlaubniß am

Dienstag, 6. April d. J.
abgehalten.

Die Ortsvorsteher werden gebeten, dieß in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen.

Den 5. März 1847.

Gemeinderath.

G m ü n d.

250 fl. Pfliegchaftsgelder sind sogleich zu erheben bei

Ferdinand Dettinger,
Schreinermeister.

Heubach.

100 fl. Pfliegchaftsgeld hat bis nächst Georgi auszuliefern

J. M. Mayer, Fabr.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

(Bolzschützen-Gesellschaft.)

Den verehrlichen Mitgliedern der Bolzschützen-Gesellschaft gibt sich Unterzeichneter die Ehre mitzutheilen, daß am

Montag den 15. März
das **Präsent-Schießen** stattfinden wird. Dabei ist zu bemerken, daß auch Nicht-Schützen daran Theil nehmen können, indem ihre Schüsse unter den Schützen verlost werden.

Noch findet man sich veranlaßt, die Bemerkung einfließen zu lassen, daß jede Einlage nicht unter 36 Kr. Werth sein darf und keine Es- oder Trink-Waaren enthalten dürfen.

Ferner wird am

Montag den 22. d. M.
nochmals ein **Karten-Schießen**

abgehalten und dann zum Schluß für diese Saison am

Montag den 29. d. M.
das **Stern-Schießen** stattfinden.

Den 9. März 1847.

Der Vorstand.

G m ü n d.

(Anzeige und Empfehlung.)

Ich beehre mich hiemit anzuzeigen, daß das bisher unter der Firma: Trauch und Frank betriebene

Conditorei- & Speccerey-Geschäft

von heute an unter der Firma:

Wilhelm Trauch

fortgesetzt wird, und empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Artikeln, unter Zusicherung billigster und reeler Bedienung bestens.

Wilhelm Trauch,
in der Lebergasse.

G m ü n d.

(E m p f e h l u n g.)

Bevorstehendes Frühjahr veranlaßt mich, alle in mein Fach einschlagenden Artikel, besonders moderne und ordinäre Füllhauben, verfertigte gestickte Moll-Chemiset und Krägen, um ganz billigen Preis offerirte Krägen auf's Land für Confirmanden, zu empfehlen. — Auch bemerke ich, daß der Privatverkauf vom Gold-Geschäft meines sel. Mannes nicht aufgehört, sondern daß ich dasselbe forsetzen und es mir angelegen sein lassen werde, die gleichen Preise zu stellen und alle mir übergebenen Bestellungen auf's pünktlichste zu besorgen; namentlich empfehle ich mich meinen hiesigen und auswärtigen Bekannten, welche mich bisher mit ihrem Zusatzen beehrten, und bitte, mir künftig ihre Gewogenheit nicht zu entziehen.

Florian Zwenger, Gold-
arbeiters sel. Wittwe,
gegenüber dem Schullehrerseminar.

Welzheim.
(Tracher-Bleiche-
Empfehlung.)

Der Unterzeichnete besorgt für obige Bleiche die Versendung von Leinwand, Faden &c. &c. &c.

Es wird zugesichert:

- 1) Die anvertrauten Waaren auf das Sorgfältigste und Schonendste zu behandeln, in möglichster Zeitkürze bearbeitet und vollendet zurückzuliefern.
- 2) Leidet sie die ganze Fracht selbst, so daß den Kunden nur der sehr billige Lohn für Bleiche und Appret aufgerechnet wird.

Zu vielen Aufträgen empfiehlt sich
Den 9. März 1847.
Kaufmann Tag.

G m ü n d.

(F a h r n i s - B e r k a u f.)
Dienstag, 16. d. M.,
Nachmittags von 1 Uhr an,



Auction
im Kauf-
mann
F r a n z
s c h e n

Haus, wobei vorkommen:

- Neue Bettfedern,
- 1 Magd.-Bett,
- 1 Duzend, mit Kofshaar gepolsterte Sessel,
- Zimm-, Eisen- und Kupfer-Geschirr, unter letzterem 1 Waschkessel von 4 Zmi,
- Schreinwerk und verschiedene Hausgeräthschaften.

G m ü n d.

Eine schönschlagende zahme Nachtigall (Tag und Nachtwogel) hat zu verkaufen — Wer? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Unterzeichneter hat ein Quantum Heu zu verkaufen.
Sonnenwirth Schabel.

G m ü n d.

500 Centner Heu und 200 Centner Dehmd hat zu verkaufen

Leopold Deibele.

W e l z h e i m.

(Heu und Dehmd zu verkaufen)

Etwa 100 Ctr. gutes Heu und Dehmd sind dem Verkaufe um billigen Preis ausgesetzt. Liebhaber wollen sich wenden an Kürschnermeister Guberan.

M ü l e i s e n h o f,
Schultheißerei Ottenbach,
D.A. Göttingen.

(S c h a a f - B e r k a u f.)
Am 22. ds. Mts.,
Morgens 9 Uhr,

verkauft die Wittwe Mühleis auf dem Mülseisenhof
63 Stück Mutterschaafe mit Lämmern,
29 Bödschaafe,
36 Kälberjährling,
31 Hammeljährling und
2 Steehr, sämmtlich deutscher Race,

161 Stück;
wozu mit Vermögens-Zeugnissen versehen, die Liebhaber einladet, die Wittwe des
Georg Franz Mühleis,
Josepha Mühleis.

G m ü n d.

Mein Logis dritten Stocks ist sogleich oder bis nächst Georgi zu vermietthen; dasselbe enthält 4 heizbare und 1 unheizbares Zimmer, 1 Kammer und Küche, auf dem obern Boden eine verschlossene Kammer nebst Plaz zum Holz, Antheil am Keller und Waschküche. Lusttragende wollen es einsehen.
Stadtrath Doll.

G m ü n d.

Ein angenehmes Logis hat sogleich oder bis Georgi zu vermietthen
Mühleise, Bäcker.

G m ü n d.

Bis nächst Georgi hat eine angenehme Wohnung im Kolb'schen Hause auf dem Thürlenssteg zu vermietthen

Robert Ade.

G m ü n d.

Ein angenehmes Logis im obern Stocke hat bis nächst Georgi zu vermietthen

Benedikt Straubenmüller,
Schirmmacher in der Kirchgasse.

G m ü n d.

Eine freundliche Wohnung, bestehend in 2 in einander gehenden Zimmern, Küche, Kammer, Plaz zu Holz und Waschküche ist bis Georgi zu vermietthen; wo? ist zu erfragen bei
der Redaktion.

G m ü n d.

(E r w i e d e r u n g.)

Im Intelligenz-Blatt Nr. 30. habe ich in einer Erklärung des resig. Hrn. Stadtrath Leiber meinen Namen lesen hören; hierauf habe ich weiter nichts zu erwiedern, als: daß ich — als ein Weisaf, der seit 10 Jahren seine schuldige Zahlungen sowohl dem Staat, als der Stadtpflege bezahlt, auch mit Gotteshülfe ferner es zu thun glaubt, und von keiner höhern Behörde dießfalls eine Presse erhalten hat, — keine Ursache habe, dem Hrn. resig. Stadtrath Leiber zurücktreten zu müssen.

Periodischer Aufseher
Schlenker.

W e l z h e i m.

Da mir schon öfter zu Ohren kam, wie sehr man sich von dieser und jener Seite bemüht, meinem Rufe als Thierarzt zu schaden, besonders auch unter das Publikum die Meinung zu verbreiten sucht, als ob ich bei dem im November v. J. stattgehabten Examen zur Befähigung selbstständiger Behandlung von Thierseuchen (siehe Regbl. Nr. August 1846.) nicht bestanden wäre, auch in keinem öffentlichen Blatt, wie es gewöhnlich der Fall ist, die Bestätigung meiner Wahl angezeigt kam, so sehe ich mich hiesmit veranlaßt, zu veröffentlichen, daß auf das erstandene Examen hin die K. Kreis-Regierung meine Wahl als Oberamts-Thierarzt dahier unter dem 29. Janr. d. J. bestätigte, und ich als solcher am 27. Febr. von einem K. Oberamt beeidigt wurde.

Bei dieser Gelegenheit empfehle ich mich nun als Thierarzt hier und in der Umgegend einem verehrten Publikum bestens, mit der Bemerkung, daß ich gerne bereit bin, meine Dienste Unbemittelteren, so weit es in der Stadt selbst geschehen kann, unentgeltlich zu widmen.

Am 2. März 1847.

Oberamts-Thierarzt
Chr. Dieterich.

Beilage zu No. 31. des Remsthaler Boten.

Fruchtschranne Gmünd.

Den 10. März 1847.

Kernen 3 fl. 22 fr. — 3 fl. 20 fr. — 3 fl. 18 fr.
Zu Markt gebracht wurden und unverkauft sind
geblieben vom vor. Markt 37 Schfl. — Eri.
Verkauft wurden 23 Schfl. 7 Eri.
Gesammt-Erlös 638 fl. 3 fr.
Gerste 2 fl. 15 fr. — fl. — fr. — fl. — fr.
Zu Markt gebracht u. 5 Schfl. 6 Eri. Verkauft
5 Schfl. 6 Eri. Gesammt-Erlös 103 fl. 30 fr.
Es kostet der Vierling Schönmehl 35 fr.
Der Gypsändige Laib Brod ist geschätzt auf 31 fr.
Der Kreuzerweck muß wägen 4 Loth.

Württemberg.

Seine Königliche Majestät

haben der Gemeinde Plattenhardt, D.A. Stuttgart, eine Unterstützung zum Zweck „der Unterbringung der bedürftigsten der in Folge der dort herrschenden Schleim- u. Nervenfieber-Epidemie verwaisten Kinder“ einen Betrag von 500 fl. aus Höchsth. Ihrer Privatkasse gnädigst zufließen lassen, sowie den Bewohnern auf Höchsth. Einem Gute Kleinhohenheim, Bezirks Birkach, den Pacht-Zins von 200 fl. allergnädigst erlassen. Ferner haben Se. Königl. Maj. dem Verein für verschämte Hausarme zu Stuttgart aus Höchsth. Ihrer Privatkasse 1000 fl., der Gemeinde Rommelshausen D.A. Cannstatt, neben dem Staats-Beitrag von 1500 fl., noch die weitere Gabe von 1000 fl. aus Höchsth. eigenen Privatmitteln, und der Wittve des von einem Baumaste erschlagenen Holzhauers Gottlieb Schnaidt ein Gnadengeschenk von 60 fl. huldreichst verwilligt, sowie auch Se. K. H. der Kronprinz für die Armen Stuttgarts ein Geschenk von 1000 fl. gnädigst angewiesen.

Gestorben: den 5. März der ref. kath. Decan, Kaplan Feuerle von Ulmigen, (von Gmünd), 72 Jahre alt.

Stuttgart. Auf der württemb. Staats-Eisenbahn fuhrn im Februar 73,065 Personen. Die Gesammt-Einnahme betrug 13,406 fl. 11 fr., und zwar von dem Transport der Personen 12,998 fl. 18 fr., der Hunde 31 fl. 51 fr. und des Gepäcks 376 fl. 2 fr. — Der Ab-Übergang wird nun auch in Angriff genommen werden. Nach dem Ausschreiben der Eisenbahn-Kommission müssen für die Strecke von Geislingen bis zur Gränze der Markungen Amstetten und Wspring die Erd- und Felsenprens- Arbeiten u. bis 1 Nov. 1848., die Straßen und Wegbauten bis Ende des Jahres 1847. vollendet sein.

Stuttgart, 10. März. Auf dem heutigen Fruchtmarkt sind die Preise abermals etwas zurückgegangen. Der Verkehr ist lebhaft, Borräthe bedeutend.

Stuttgart, 2. März. In den letzten Tagen ist das neue Anlehen, 11 Millionen Gulden (resp. 12.) zum Zinsfuß von 4½ pCt., mit den Bankhäusern Rothschild in Frankfurt und der K. Hofbank, Gebr. Benedict und Stahl und Federer in Stuttgart zu 97½ vom Hundert abgeschlossen worden.

Stuttgart. Sind die Behauptungen wahr, daß die Theurungen größtentheils im Mangel an Früchten zu suchen, so wäre jede Ersparniß im Verbrauch derselben eine nationalökonomisch wichtige, und ist eine solche bei den hohen Preisen jedenfalls großer Berücksichtigung werth. Darum hat auch dem Vernehmen nach Herr Stadtrath Denninger wiederholt darauf angetragen, daß eine Verordnung erlassen werde, welche die Abgabe von neugebackenem Brod durch die Bäcker verboten solle. — In England ist deshalb längst die Abgabe neugebackenen Brodes durch Verordnungen untersagt. Von der Richtigkeit des Gesagten hat sich jede sorgsame Hausmutter längst selber überzeugt, weil eben deshalb in viele Häuser gar kein neugebackenes Brod geholt wird.

Stuttgart. Den Behörden ist es gelungen, den Dieb der bei Schwesfeger Kohl gestohlenen 700 fl. ansündig zu machen. Es ist ein verheiratheter Steinhauer, der durch bedeutende Ausgaben sich verdächtig machte, und in Eislingen mit sieben seiner Auserwandten, wie er sich eben glücklich that, festgenommen wurde.

In Ludwigsburg sind von einer Weibsperson, die aber entfloh, falsche württemb. Sechser mit F. R. bezeichnet, ausgegeben worden, vor welchen gewarnt wird.

Durch die Eisenbahn-Arbeiten wurden auf Bietigheimer Markung (am Jagersheimer Wege) wieder mehrere celtische Gräber aufgedeckt, in denen sich neben menschlichen auch thierische Gebeine fanden, dabei silberne und bronzene, zum Theil schlangenförmige Agraffen und Rämme.

Die badische Regierung hat so eben wieder für 500,000 fl. Getreide im Auslande ankaufen lassen, das alsbald eintreffen wird.

Preußen. Bei Uckermünde hat man im Walde, einander gegenüber, die Leichen eines Forstbeamten und eines Wilddiebs gefunden. Der Beamte war durch das Herz geschossen.

Am 21. Febr. stürzte in Dents an der Rheinfähre ein Wagen in's Wasser, in dem sich ein Transport Goldbarren befand, nach Einigen im Werthe von 1 Mill. Thl., nach Andern von noch höherem. Es soll eine Sendung sein, welche Rothschild dem Kaiser von Rußland macht. Es wahrte jedoch nicht lange, so ward der Schatz wieder herausgeholt, trotzdem, daß die Fäßen sich gelöst hatten.

Oesterreich. Preßburg ist durch den Eisgang der Donau am 20. und 21. Februar von einer großen Ueberschwemmung heimgesucht worden. Diese Ueberschwemmung eines großen Theiles der Stadt Preßburg und ihrer Umgebungen läßt sich nur mit der vom Jahre 1809. vergleichen.

Am 12. Februar, 8 Uhr Vormittags, schlug eine Partie Bergarbeiter am Eisenstein, Landgerichtsbezirks Fügen, aus 25 Personen bestehend, den Rückweg nach Hause an. Plötzlich bemerkten sie, daß sich vor dem nahen Joche eine Schneelawine losreißt, stäubten

mit dem Ausrufe: „Rette sich, wer kann,“ auseinander, wurden aber sämmtlich von der blitzschnell daherschließenden Lawine zu Boden geworfen. Mehreren gelang es, sich aufzuraffen, den verschütteten Kameraden beizustehen und Hilfe herbeizuholen. Den ganzen Tag über arbeitete man. Man zählt 8 Tode.

Am 16. Febr. ward in London um Mittag dem Commis eines Bankierhauses im Gedränge ein lederner Sack entrisen, welcher 10,000 Pfd. St. in Banknoten enthielt. Der Dieb war nicht zu ermitteln. Wer zur Wiedererlangung der Noten verhilft, erhält 800 Pfd. St. Die „Times“ enthält Nummern sämmtlicher Noten, deren Lüge auch sofort durch ganz England und nach dem Festlande versandt wurde.

Das „Baseler Tagblatt“ erzählt: In Niehen ist ein Brunnen, der seit undenklichen Zeiten der Hungerbrunnen genannt wird. Dieser hat die merkwürdige Eigenschaft, daß er nur in theuern Jahren läuft, hingegen in fruchtbaren Jahren trocken ist. Im gegenwärtigen Jahrhundert lief er zum erstenmal im Jahr 1816., dann blieb er trocken bis 1845., wo er wieder zu laufen anfing, und lief bis etwa vor drei Wochen, wo seine Quellen ansiegen zu versiechen. Die Niehener glauben nun steif und fest, daß das Jahr 1847. ein fruchtbares werde, denn der Hungerbrunnen habe aufgehört zu laufen.

Gemeinnütziges.

Die Landwirthe müssen schon bei der mehrjährigen schlechten Kartoffelernte auf ein Ersatzmittel für künftige Zeiten rechnen. Als solches schlägt die deutsche Vierteljahrschrift den Anbau von Mais oder Welschkorn vor. Diese Frucht gedeihe in Deutschland gut, ersetze die Kartoffeln und sei noch weitrährhafter als diese. Auch der Anbau von Erbsen, Linsen und Bohnen werde noch viel zu läßtig betrieben und doch seien diese Früchte noch viel nahrhafter als Kartoffeln und griffen den Boden weit weniger an.

(Die Ackerbohnen als Surrogat für die Kartoffeln.) Man bereitet sie zur Speise auf folgende Weise zu. Nachdem die Bohnen über Nacht im Wasser erweicht worden, setzt man sie in einem Topfe mit reinem Wasser zum Kochen an's Feuer. Sobald das Wasser den Siedpunkt erreicht hat, wird es von den Bohnen abgegossen und reines kochendes Wasser den Bohnen wieder zugegeben. Nun läßt man sie kochen, bis sie weich sind. Bei alten überjährigen und harten Bohnen erreicht man das Weichwerden leicht durch einen Zusatz von einer Messerspitze voll Pottasche oder Soda. Unter jedes Gemüse können die Bohnen dann ähnlich wie Kartoffeln gerührt werden, oder man ist sie allein mit Salz, Pfeffer und einer sauren Sauce, in der etwas gebratener Speck enthalten ist. Alle Leute, die von den so zubereiteten Bohnen gegessen haben, stimmen damit überein, daß sie nicht nur das billigste, sondern auch das wohlgeschmeckteste Surrogat für Kartoffeln und Brod sind. Mit Roggen liefert das Bohnenmehl (in angemessener Menge verbacken) bekanntlich ein vorzügliches Brod und der Mais (Welschkorn), den gegenwärtig England und Belgien in so großer Menge beziehen, kommt den Pferdebohnen in keiner Beziehung gleich.

Katholische Stadtpfarrei in Gmünd. Monat Februar 1847.

G e b o r e n e.

2. Maria, K. d. Georg Widmann, Ziegler — 4. Georg Hubert, K. d. Georg Hahn, Goldarbeiter. — 5. Franz, K. d. Jos. Ulrich Wezenmaier. — 5. Maximilian, K. d. Sebastian Raubberger, Maurer. — 6. Alois, K. d. Georg Franz Seibold, Schreiner. — 12. Elisabetha Maria, K. d. August Weber, Schuster. — 13. Jos. Thomas, K. d. Jos. Storr, Schlosser. — 14. Kaver Jos., K. d. ledigen Karolina Hartmann. — 14. Friederika, K. d. Joh. Mich. Waller, Musterlehrer. — 16. Julius, K. d. Franz Feuchner, Silberarbeiter. — 16. Franziska Louise, K. d. Georg Schütz, Silberarbeiter. — 17. Jos., K. d. Felix Seckele, Blechmacher. — 19. Jos. Hugo, K. d. ledigen Margaretha Eisele. — 21. Karl, K. d. Ignaz König, Schuster. — 21. Franziska, K. d. Joh. Georg Bader, Stadtwirth. — 26. Viktoria, K. d. Joh. Kucher, Metzger.

G e t r a u t e.

1. Joh. Kauscher, Wittwer, Nachtwächter, mit der Wittwe Rosina Herzer.

G e s t o r b e n e.

2. Elisabetha, Zwillingsskind d. Georg Widmann, Ziegler, 1/4 Std., Geburtsfolgen. — 3. Helena Bulling, Vorkäufers Eheg., 81 J., Altersschwäche. — 5. Franz, K. d. Jos. Wezenmaier, Goldschmied, 1/4 Std., Geburtsfolgen. — 5. Franz Kaver, K. d. J. Bader, Goldschmied, 1/4 J., Gichter. — 7. Georg Geiger, Hospitalit., S. d. + Polizeidiener, 74 J., Fallsucht. — 8. Elisabetha, K. d. Georg Debler, Schuster, 12 W., Gichter. — 11. Anna Maria Eisele, Bürstenbinders Eheg., 70 J., Altersschw. — 12. Anna Vogt, Bäckers Eheg., 61 J., Lungenlähmung. — 13. Florian Zwirger, Goldschmied, 41 J., Lungenlähmung. — 19. Josefa, K. d. W. Franz, Bauaufseher, 11 M., Gichter. — 19. Johann Baur, Goldschmied, Wittwer, 79 J., Altersschwäche. — 22. Theresia Straubenmüller, led., 37 J., Scropheln. — 23. Vincenz Storr, Kaminsfeger, 46 J. 9 M., gallopirende Schwindfucht. — 28. Crescentia Fischer, Industriellehrerin, led., 37 J., Epilepsie. — 28. Johanna Ruding, Bäckers Eheg., 35 J., Nervenfieber.

Leih-Bibliothek von J. Keller in G m ü n d.

Nachstehende Bücher bilden die Fortf. von Nr. 1380.:
1381—82. E. Sue: Die Verschwörung oder Ludwig XIV. und sein Hof.
1383. — — — Martin der Findling, oder Denkwürdigkeiten eines Kammerdieners. (Fortsetzung von 1333.)
1384—85. „Die Mysterien von Brüssel.“ (Fortf. u. Schluß von 1269.)
1386. Drei Novellen von E. Scribe.
1387. E. Carlen: Ein Jahr. Novelle.
1388. Illustriertes Volksblatt. 2. Jahrg.
1389—90. Memoiren von Lorenz da Ponte von Ceneda. Von ihm selbst u. in New-York herausg.
1391. E. Sue, Martin der Findling. (Fortf. von Nro. 1383.)

Schrankenpreis.

Winnenden, 4. März. (Nach Schffln.)
Kernen 27 fl. 12 fr. 26 fl. 40 fr. 26 fl. 12 fr.
Dinkel 12 fl. 6 fr. 11 fl. 39 fr. 11 fl. 24 fr.
Roggen 22 fl. 24 fr. 21 fl. 36 fr. 20 fl. — fr.
Gerste 18 fl. 12 fr. 17 fl. 36 fr. 16 fl. — fr.
Haber 8 fl. — fr. 7 fl. 53 fr. 7 fl. 30 fr.